



# Die Billigarbeiter

24.000 Beschäftigte in der Südtiroler  
Privatwirtschaft haben einen Stundenlohn von  
**weniger als 9 Euro** brutto.

von Artur Oberhofer

**S**tefan Perini brems: „Quantitative Rekorde sagen noch nichts über die Qualität der Arbeitsbedingungen.“ Diese, so der Direktor des AFI, äußerten sich durch Faktoren wie die faire Entlohnung und die hohe Arbeitszufriedenheit.

Das Jahr 2025 ging aus der Sicht der Lohnabhängigen in Südtirol mit gleich vier Rekorden zu Ende. Die Allzeitrekorde betreffen die absolute Zahl an Beschäftigten (235.074), die Teilzeitquote (29,0%), den Anteil ausländischer Beschäftigung (17,2%) und die Präsenz der Über-50-Jährigen (34,7%).

Aber gerade was die zentralen Faktoren Entlohnung und Arbeitszufriedenheit betrifft, zeichnet das AFI ein durchwachsendes Bild. Denn: Ein Drittel der Arbeitnehmenden in Südtirol kommt nur mit Schwierigkeiten über die Runden. Die Hälfte der Arbeitnehmerfamilien erklärt, in den nächsten zwölf Monaten kein Geld ansparen zu können.

In der zweiten Jahreshälfte 2025 gaben sogar 58 Prozent der Arbeitnehmenden an, dass sie es wohl nicht schaffen würden, Ersparnisse anzulegen.

Und: In Südtirol gibt es keine schlechtbezahlte Arbeit? Von wegen!

Laut AFI müssen 23.713 Beschäftigte in Südtirols Privatwirtschaft – das sind fast 12 Prozent – mit einem Stundenlohn von weniger als 9 Euro brutto auskommen.

In der Herbst-Befragung des AFI-Barometers gaben denn auch drei von zehn befragten Arbeitnehmenden an, nur mit einigen bzw. mit

**Jede zweite  
Arbeitnehmerfamilie  
kann kein Geld auf die  
hohe Kante legen.**

großen Schwierigkeiten mit dem eigenen Lohn über die Runden zu kommen.

Zu den Rekorden: 235.074. Das ist die Zahl der lohnabhängig Beschäftigten, die 2025 im Schnitt für die Südtiroler Wirtschaft gearbeitet haben.

Damit hat Südtirols Beschäftigung nun auch die Marke von 235.000 Personen geknackt. Im Vergleich zu 2024 beträgt der Beschäfti-

gungszuwachs +1,9% bzw. 4.359 Personen.

Zugenommen hat die Beschäftigung in allen Wirtschaftsbereichen (am stärksten im Gastgewerbe mit +4,3%) mit Ausnahme des Verarbeitenden Gewerbes, welches aufgrund der angespannten Auftragslage in der Automotive-Branche ein Minus von etwa einen halben Prozentpunkt verzeichnet.

Festanstellungen stehen hoch im Kurs. 2025 zählt man 3.274 Festanstellungen mehr als 2024 (+2,0% zum Vorjahr), bei den Verträgen auf Zeit sind es 1.085 mehr (+1,7%).

Im Jahresschnitt zählt Südtirols Arbeitsmarkt 64.133 befristet Beschäftigte, was 27,3% der lohnabhängigen Beschäftigung entspricht.

Große Beliebtheit erfahren nach wie vor Teilzeitverträge. Hier stellt



AFI-Direktor Stefan Perini:  
Durchwachsendes Bild

man 2025 einen Zuwachs von exakt 1.600 Einheiten fest, was einem Zuwachs von +2,4% zum Vorjahr entspricht. Die Vollzeitverträge legen um 2.810 Einheiten zu - das sind +1,7% zum Vorjahr. Das Gewicht von Teilzeit an der Gesamtbeschäftigung nimmt in der Langzeitbetrachtung kontinuierlich zu und erreicht im Jahr 2025 den historischen Rekordwert von 29,0%.

Südtirols Arbeitsmarkt ist immer stärker auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen. 40.468 ArbeitnehmerInnen mit ausländischer Staatsbürgerschaft arbeiteten im Jahresschnitt 2025 für die Südtiroler Wirtschaft – das sind 17,2% der Gesamtbeschäftigung - ebenfalls eine neue Höchstmarke. Will heißen: Jede sechste in Südtirol beschäftigte Person ist ausländischer Staatsbürgerschaft.